

1866



USA

Der Kongress verabschiedet trotz des Vetos des Präsidenten ein Gesetz, das den Schwarzen die Bürgerrechte gewährt. zvg



RUSSLAND

Ein gescheitertes Attentat auf Zar Alexander II. in Kiew zieht harte Repressionen nach sich. zvg

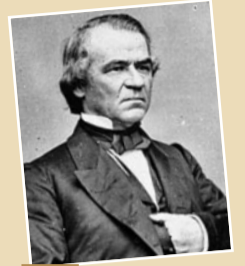
MEXIKO

Napoleon III. kündigt den Rückzug der französischen Truppen an.



BELGIEN

Der US-Industrielle Cyrus W. Field lässt das erste transatlantische Kabel verlegen, das Europa mit den Vereinigten Staaten verbindet. zvg



USA

Präsident Andrew Johnson verkündet das offizielle Ende des Bürgerkrieges in den Vereinigten Staaten. zvg

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

ARCHITEKTUR UND STÄDTEPLANUNG – SITTEN VERÄNDERT SICH IN DER MITTE DES 19. JAHRHUNDERTS STARK

Eine Stadt nimmt Gestalt an

Als Zentrum des Kantons, wo die meisten wichtigen Entscheidungen gefällt werden, wo Regierung und Kantonsparlament ihren Sitz haben und wo der Bischof residiert, in der Stadt Sitten, kommt es in der Mitte des 19. Jahrhunderts zu gewichtigen Veränderungen. Sie nimmt die Gestalt einer kleinen Kapitale an. Die oft wenig sauberen landwirtschaftlichen Einrichtungen verlassen das Stadtzentrum und werden in der Peripherie angesiedelt. Die landwirtschaftliche Welt trennt sich von der städtischen wie überall im modernen Europa. Die Befestigungen der mittelalterlichen Stadt fallen eine nach der anderen, um möglichst geraden Strassen Platz zu machen, die den immer stärker wachsenden Verkehr aufnehmen. Und zahlreiche neu entworfene Gebäude prägen das Strassenbild. Manche von ihnen verbinden Geschichte und Geschicke der Stadt. Ein kleiner Rundgang.

«La Grenette»

Als Wahrzeichen des Grand Pont prägt die Grenette aus dem Jahre 1866 das Quartier des Kantonsparlamentes. Die 24 Granitsäulen stammen aus grossen Gesteinsblöcken aus der Region von Monthey. Sie sind mit der eben erst in Betrieb genommenen Eisenbahn transportiert worden. Sie stützen einen Pavillon ab, der von einem Glockenturm und von Terrassen überragt wird.

Das Gebäude ist ab 1855 an verschiedenen Standorten vorgesehen, ersetzt aber schliesslich die Pumpstation im Herzen des Grand-Pont-Quar-

ters. Es wird zur zentralen Begegnungsstätte der Sittener Gemeinschaft. Hier werden Getreide und Sämereien gelagert, um sie dann auf den Märkten der Stadt zu verkaufen. Der Architekt Emile Vuilloud, der das Kasino baut und die Kirche von Monthey zeichnet, hat der Kantonshauptstadt ein elegantes Gebäude geschenkt, das noch heute an Markttagen grosse Mengen anzieht.

Die alte Tabak- und Stumpen-Manufaktur

Zwischen der Place du Midi, am Fuss der Remparts, und der Rue de la Porte-Neuve, zeugt das Gebäude der ehemaligen Tabak- und Zigarren-Manufaktur vom anhebenden städtebaulichen Selbstverständnis der Walliser Kantonshauptstadt. Sie stammt wie die Grenette aus dem Jahre 1866 und dient im Laufe der Zeit verschiedenen Zweckbestimmungen. Heute beherbergt das Gebäude eine Apotheke und kantonale Amtsstellen. Ursprünglich hat der Tabakfabrikant François Kohler das eigenwillige Gebäude erstellt, und es ändert seine Bestimmung nicht, als es im Jahr 1880 vom Zigarrenfabrikanten Charles von der Mühl übernommen wird.

Die eigentliche industrielle Ausrichtung des Gebäudes verbirgt sich hinter einer schönen neoklassizistischen Fassade. Später, nach einigen Veränderungen, nimmt hier die Walliser Ersparniskasse ihren Hauptsitz. Sie bezieht ihn im Jahre 1940 und bleibt dort bis zu ihrer Übernahme durch den Schweizerischen Bankverein. Auch noch andere Gebäude zeugen vom wachsenden



Die Grenette an der Rue du Grand Pont diente im 19. Jahrhundert als Getreide- und Samenlager.

zvg

Selbstbewusstsein der Kantonshauptstadt. So verschiedene Fabriken, mehrere Banken, Schulen, die Gerichte und das Gefängnis von Sitten – sie alle prägen die Architektur der Stadt. Alles wird von einem städtebaulichen Grundgedanken geleitet, der bis heute in der Anordnung der Strassen der Stadt auszumachen ist. Dazu gesellen sich die baumbestandenen Parkanlagen im Zentrum, die gepflästerten Strassen, wo man spazieren kann, ohne sich die Schuhe schmutzig zu machen...

Quelle: «Découvrir le patrimoine» von Sedunum Nostrum.

DIE STADT SITTEN UND DER TABAK



Es wäre reichlich übertrieben, wenn man Sitten eine industrielle Ausrichtung nachsagen würde. Mitte des 19. Jahrhunderts zählt die Stadt eine Brauerei und zwei Tabak- und Zigarrenmanufakturen. Auch die Ho-

tellerie hält sich mit dem Hotel Post und dem Hotel de Midi in eher bescheidenen Grenzen. Die erste Tabakfabrik, die Ferme du Valais, wird im Jahre 1812 erbaut. Der beachtliche Erfolg des Unterfangens erlaubt

es, im Jahr 1866 an der Place du Midi ein grosszügiges Gebäude zu errichten. Die Tabakfabrik beschäftigt bald einmal mehr als 100 Mitarbeiter. Als Charles von der Mühl auf den Plan tritt, verdoppelt sich die Produktion, dies vor allem dank des Exportes. Der lokale Tabak wird bald einmal von tropischen Tabakgewächsen verdrängt, die aus nicht weniger als sechs Ländern kommen: Brasilien, den Vereinigten Staaten, Haiti, Kuba, Mexiko und Java. Die Sittener Zigarren sind erfolgreich am Markt und erscheinen überall auf Plakaten. Die Fabrik kann sich lange halten, denn die Manufaktur wird erst zu unserer Zeit im Jahre 1982 geschlossen.

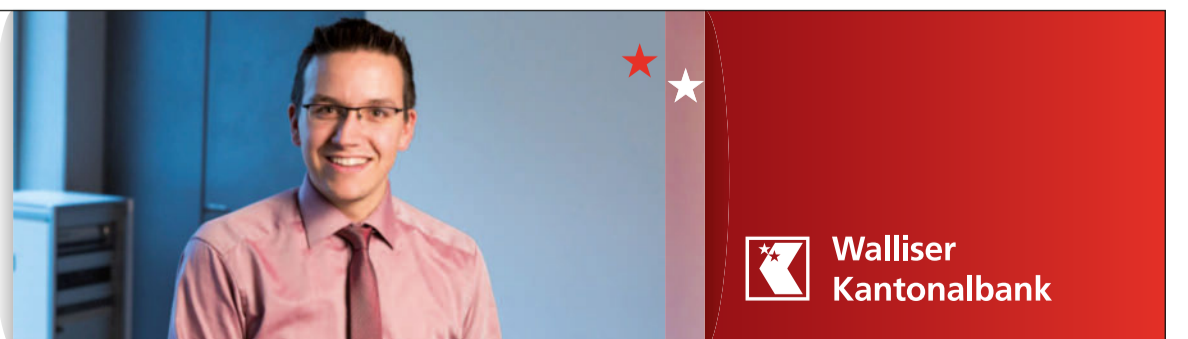
ANZEIGE

WETTBEWERB
www.wkb.ch



«Mein Wallis ist:
meine Heimat, wo Bräuche und
Kameradschaft gepflegt werden.»

Ivan Borter
22 Jahre, Mitarbeiter Firmenkunden, WKB Filiale Visp
Wohnhaft in Unterems



Walliser
Kantonalbank